

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Er scheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Koheit
für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postsendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. 8. B.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redaction u. Eigen-
thümer
H. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Zweitspaltigen Anzei-
gen-Spaltung angenommen; für
den ersten Tag 10 Kreuzer,
für den zweiten Tag 8 Kreuzer,
für den dritten Tag 6 Kreuzer,
für den vierten Tag 4 Kreuzer,
für den fünften Tag 3 Kreuzer,
für den sechsten Tag 2 Kreuzer,
für den siebenten Tag 1 Kreuzer,
für den achten Tag 1 Kreuzer,
für den neunten Tag 1 Kreuzer,
für den zehnten Tag 1 Kreuzer,
für den elften Tag 1 Kreuzer,
für den zwölften Tag 1 Kreuzer,
für den dreizehnten Tag 1 Kreuzer,
für den vierzehnten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfzehnten Tag 1 Kreuzer,
für den sechzehnten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenzehnten Tag 1 Kreuzer,
für den achtzehnten Tag 1 Kreuzer,
für den neunzehnten Tag 1 Kreuzer,
für den zwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neununddreißigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den einundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den zweiundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den dreiundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den vierundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den fünfundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den sechsundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den siebenundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den achtundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den neunundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,
für den hundertsten Tag 1 Kreuzer.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchbinder; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchbinder; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 263. Germanstadt, Mittwoch am 4. November 1868

Amtliches.

Das Amtsblatt beendet heute die Publikation der k. Verordnung in Betreff der Regelung der Kirchen-, Schul- und darauf bezüglichen Stiftungsangelegenheiten der griech.-orient. serbischen Metrop. polie mit nachstehendem Schlusslaute:

„In dem Wir Unten ungarischen Kultus- und Unterrichtsminister mit der Durchführung dieser am 1. Jänner 1869 ins Leben tretenden Vorschriften beauftragt, ist es Unser ausdrücklicher Wille, daß das bezüglich der griechisch-orientalischen Kirchenangelegenheiten Uns zustehende allerhöchste Oberaufsichtsrecht gewahrt bleibe, sowie auch das Recht der Gesetzgebung in Unterrichtsangelegenheiten in vollem Maße unverehrt aufrecht erhalten werde.“

Gegeben zu Wien am 10. August 1868.
Franz Joseph m. p.
Baron Joseph Edöds m. p.

(Kundmachung.) Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Kund- schreiben des k. ungarischen Landesvertheidigungs-Ministeriums an sämtliche Jurisdiktionen:

Zur Zerstreung der Zweifel, welche rüchlichlich der Stempelrecht der in Angelegenheiten der Militärpflichtigen von den betreffenden Stellen auszuführenden sogenannten „Familienausweise“ (esakdi ertelisek) aufgetaucht sind, welche vorschristsgemäß alle in der Familie des Militärpflichtigen vorgekommenen Geburts-, Verheirathungs- und Sterbefälle enthalten, wird einvernehmlich mit dem k. ungarischen Finanz-Ministerium . . . Folgendes bekannt gegeben: Da die zum Behufe der Befreiung von der Militärpflicht erforderlichen Reklamationsgesuche, sowie die beim Eintreten auf die Entlassung Anspruch währenden gesetzlichen Entlassung, um Entlassung aus der Armee eingereichten Eingaben und deren Beilagen im Sinne der gesetzlichen Stempelvorschriften stempelfrei sind, so verleihe es sich von selbst, daß die zum obbezeichneten Zwecke ausgestellt und den vorgenannten Eingaben, sowie auch den Gesuchen um Heiraths- Erlaubnisse für beurlaubte Soldaten auf Verlangen der Militärbehörden beigelegten „Familienausweise“ gleichfalls stempelfrei sind.

Was jene „Familienausweise“ betrifft, welche den stempel- pflichtigen Gesuchen um Entlassung der Heiratskonzession an ein militärpflichtiges, aber noch nicht eingereichtes Individuum, oder um die Verurteilung eines schon im Kriegsdienste stehenden Individuums, oder dessen Entlassung aus dem Armeeverbande ohne gesetzlichen Grund beigelegt, oder aber vom Gerichte bei Hinterlassenschaftsverhandlungen Militärpflichtiger zur Verschlichtmachung der Familienverhältnisse verlangt werden: so fallen dieselben, da sie vorschristsmäßig zwar die Nachweisung sämtlicher in der Familie vorgekommenen Geburts-, Heiraths- und Sterbefälle enthalten, dennoch aber lediglich zur Verschlichtmachung der Familienverhältnisse des betreffenden Militärpflichtigen dienen und somit, streng genommen, nur als ein Zeugnis über die Familienverhältnisse eines einzigen Individuums zu betrachten sind, als solche, ohne Rücksicht auf die in denselben enthaltenen Tauf-, Trauungs- und Sterbefälle von mehreren Personen — nur unter die einfache Stempelgebühr von 50 Kreuzern für jeden einzelnen Vogen.

Schließlich wird die Kommunität aufgefordert, diese Ausweise außer an militärpflichtige Individuen und in den obbenannten Angelegenheiten an andere Individuen nicht auszufolgen.
Ofen, 22. Oktober 1868.

Das k. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium hat folgende Circular-Verordnung an sämtliche Jurisdiktionen erlassen:
Laut a. h. Entschliessung Sr. k. apostolischen Majestät vom 21. April 1867, welche den Militärbehörden durch das gemeinsame Kriegs-Ministerium unter S. 11 Z. 2943 vom 28. April v. J. mitgeteilt worden ist, hat das Recht der Militärurlauben und Reservisten, sich freiwillig zur Dienstleistung melden zu dürfen, sowie im Falle ihrer Erkrankung in den Spitälern auf Kosten des Arztes versorgt zu werden, aufgehört. — Diese Maßregel ist auch schon in der anderen Hälfte der Monarchie ins Leben getreten; ja das Kriegsministerium hat auch in sein Budget keinen Betrag für die Verpflegskosten von Militärlurlauben und Reservisten eingestellt. — Nachdem nun mit hierortiger Verordnung vom 6. September v. J. Z. 10675 die Militärlurlauben und Reservisten unter die Kompetenz der Civilbehörden gestellt worden sind, so folgt daraus, daß sie in Erkrankungs-fällen auch der Behandlung an den Civilanstalten theilhaftig zu machen sind. — Auf Grund alles dessen wird die Kommunität davon in Kenntniß gesetzt, daß in vorerwähnten Fällen die Verpflegs- und Heilungskosten der erkrankten Militärlurlauben und Reservisten vom Arzte nicht erlegt werden, den Fall ausgenommen, wenn das betreffende Individuum nur auf kurzen Urlaub entlassen wurde, und wenn die Urlaube oder Reservisten ein gegen die Militärgesetzgebung verstoßendes und nach den Militärgesetzen bestrafbares Verbrechen oder Vergehen begangen, und deshalb dem Militärgerichte zur Untersuchung übergeben und vom Militär verpflegt werden.
Ofen, 24. Oktober 1868.

(Namenänderungen.) Ministerialsekretär Joh. Nep. „Girsch“ in „Szarvasi.“ Leo Halpera in Wirbogyár und dessen Kinder Adolf und Heinrich in „Alapi.“ Samuel Feuer in Szalka in „Langhi.“

Politische Uebersicht.

Wien, 31. Oktober. Das Reichsgesetzblatt enthält heute einen Erlass des Finanzministers, betreffend die Aenderungen in den Statuten und im Reglement der Nationalbank auf Grund des vom Reichsrathe früher genehmigten Gesetzes.
Heute nimmt auch das Herrenhaus wieder seine Arbeiten auf.
Die Erklärungen des Freiherrn v. Veust im Wehr-Ausschusse bilden den stehenden Mittel der auswärtigen Blätter. Einige preussische Blätter leisten das Zeugnis an Gehässigkeit und Abgeschmacktheit. So namentlich die „Schlesische Zeitung“, welche die verlangte Kriegsstärke von 800,000 Mann eine so fasslose nennt, „wie deren seit der Völkerwanderung kein Staat zur Aufstellung seiner Feldarmee bedurfte.“ Man sollte glauben, daß dies der Superlativ der Uebertriebungen der „Schlesischen Zeitung“ ist, aber sie überbietet sich noch, denn sie nennt die künftige österreichische Armee „ein Heer des Kerres.“ Natürlich hat diese seit der Völkerwanderung unerbörte Kriegsstärke keinen anderen Zweck, als die Vernichtung Großpreußens, welche Herr v. Veust im Verein mit Frankreich vorbereitet. Nun, die „Schles. Ztg.“ glaubt selbst nicht im Ernste, was sie da ausspricht, auch fürchtet sie sich nicht so sehr, als sie sich den Anschein gibt. Was ihre national-liberale Gesinnung empört, ist vielmehr, daß dieses Oesterreich noch ein Lebenszeichen von sich gibt, daß es noch nicht ganz ab abdicirt hat, daß es noch ein Staatsbewußtsein kundgibt. Das ist es, was die „Schles. Ztg.“ so sehr ärgert, daß sie die abgeschmacktesten Dinge ins Blaue hinein behauptet. Diese „Schles. Ztg.“ welche von einem österreichischen „Kerresheer“ fabelt, erkundige sich doch nach der Kriegsstärke der Armee des norddeutschen Bundes, nach der jetzigen Kriegsstärke in Frankreich. Wenn sie auf Oesterreich zu sprechen kommen, raubt diesen spezifischen Vorurtheilen der Gaf alle Besonnenheit. Da konstataren wir denn doch gerne, daß die „Königliche Zeitung“ diesen Ton vermeidet und meint, es habe sich im Wehr-Ausschusse hauptsächlich darum gehandelt, den Abgeordneten „etwas gruselig“ zu machen. Merkwürdig ist, daß, während die „Nordd. Allgem. Ztg.“ die österreichische Kriegsstärke „im Ganzen mäßig“ findet, die „Schles. Ztg.“ von einer, seit den Völkerwanderungen nicht mehr gesehenen Feldarmee redet.
— Die Note des Moniteur über die Erklärungen des Freiherrn v. Veust ist zwar telegraphisch bereits signalisirt worden, aber sie ist wichtig genug, um dieselbe wörtlich anzuführen. Der Moniteur schreibt: „Oesterreich ist gegenwärtig mit der Reorganisation seiner Armee beschäftigt. Debatten nach Art jener, welche die letzte Session der französischen Kammer beschäftigt haben, werden vor dem Reichsrathe eröffnet werden und gewiß ein lebhaftes Interesse bieten. Für jetzt findet die vorläufige Prüfung dieser wichtigen Frage im Schoße einer Commission statt, und noch hat uns keine officielle Nachricht von dem Ergebnisse dieser Arbeiten unterrichtet. Uebrigens hätten sich, den Wiener Blättern zufolge, die Mitglieder der Commission im voraus zu unverrücklicher Verantwortlichkeit verpflichtet. Gleichwohl glauben dieselben Blätter unter ihrer Verantwortung die Conclusionen der Rede mittheilen zu können, welche Freiherr v. Veust gehalten hätte, als es sich darum handelte, die Gesamtziffer der österreichischen Armee festzustellen. Diese schon seit einiger Zeit aus dem eingebrachten Gesetzentwurfe bekannte Ziffer von 800,000 Mann hat nichts, was nicht zu der Bevölkerung Oesterreichs und zu seiner europäischen Stellung im Verhältnis wäre. Die entschiedenen friedlichen Gesinnungen der österreichischen Regierung und der vollkommen befriedigende Stand der allgemeinen Politik vom Gesichtspunkte der gegenseitigen Gesinnungen und Beziehungen der Mächte wahren der bevorstehenden Discussion einen rein technischen Charakter und halten von derselben Alles fern, was geeignet wäre, die öffentliche Meinung zu beunruhigen, welche gegenwärtig über die friedlichen und beruhigenden Verhältnisse, in denen sich Europa zur Zeit befindet, hinlänglich fixirt ist.“
— Dem „Pester Lloyd“ wird aus Wien vom 31. Oktober geschrieben: Die Alarmnachrichten, welche heute die politischen Kreise beschäftigten, nehmen nicht minder auch die gewöhnliche gesellschaftliche Konversation in Anspruch, so daß die Kriegsbesorgniß momentan als eine ziemlich allgemeine zu bezeichnen ist. Die Nachrichten aus Berlin, wo der Preussisch-könig seine Diplomaten um sich versammelt, werden mit einer wahren Gier aufgefressen. Neue Versionen tauchen auf, seitdem nun auch der Chef des ersten Armeekorps (Provinz Preußen), Freiherr v. Manteuffel, plötzlich in Berlin bedürftig und es hat allerdings etwas für sich, wenn man das Auftauchen dieses Militärdiplomaten in der Norddeutschen Residenz noch neben dem doch unter zweifelhaften Umständen erfolgten Entfernungen nach Königsberg mit der von Neuen von „ärztlicher Seite“ für geboten gehaltenen Fernhaltung des Grafen Bismarck von dessen direktem Eingreifen in die Staatsgeschäfte, in Verbindung zu bringen versucht. — Man will hier an einzelnen Stellen in Folge dessen wissen, daß Herr v. Manteuffel so gut wie gewiß die Mission nach Wien im Interesse von Verhandlungen, aber mit Umgehung des Herrn v. Bismarck in der Tasche habe.
— Das Memorial Diplomatique will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß an eine Rückkehr des Grafen Bismarck zu den Geschäften noch gar nicht zu denken sei und daß derselbe nicht nur seinen Aufenthalt in Vargin noch fortsetzen, sondern die strenge Jahreszeit auch in einem milderen Klima zubringen werde. Seine Krankheit befände in einer durch angestrengte Arbeit und häufige Nachwachsen hervorgerufenen vollständigen Erschöpfung des Nervensystems, daher der häufige Wechsel in seinem Befinden und die widersprechenden Nachrichten über seinen Zustand. Die

Feuilleton.

Die Familie Montalvan.

Aus dem Ungarischen des Leo Vesöhy frei überfetzt von Albert Cserni.
(Fortsetzung.)
Wenige Minuten vor vier Uhr verließ Mauricia, deren Gesicht ein dichter schwarzer Schleier bedeckte, den Palast Kerjohet, besitzig eine Miethstube und befahl, gegen die Tuilerien zu fahren. Als die Kutische beim Baron Marjan angekommen war, zog Mauricia die an dem Arm des Kutischen befestigte Schürze, worauf dieser die Pferde anhielt. Mauricia stieg zum Wagenfenster hinauf.
Ein junger Dragoner-Rittmeister stand einige Schritte vom Wagen entfernt; als dieser den Wagen halten sah, eilte er hin und öffnete dessen Thüre.
— Mauricia! sprach der junge Offizier in von Freude undummer gemischtem Tone.
— Steigen Sie schnell ein, sagte Fräulein Chateau-Lancrède.
Der Dragoner-Offizier, der, wie wir vermuthen werden, jener Ritter Montalvan war, dem Mauricia vor einigen Stunden den Brief geschickt hatte, sprang in den Wagen und schloß hinter sich die Thüre, worauf der Wagen wieder weiter rollte.
Ritter Montalvan mochte, nach seinem Aeußern geschloffen, etwa 28-30 Jahre haben. Sein spitzer, nach spanischer Mode gepflegter dunkler Rinn- und Schnurrbart stand seinem ovalen, männlichen Gesichte sehr gut an; sein hoher, kraftvoller Wuchs hatte eine echt militärische Haltung; auch die lange Narbe auf seiner Stirne stand ihm nicht im geringsten ungeschön.
Mauricia reichte dem Ritter die Hand, welche dieser an seine Lippen drückte.

— Früher kannten Sie mein Herz besser . . .
— Und änderte es sich seither nicht?
— Lesen Sie diesen Brief, Sie werden dann einsehen, daß Ihre Vorwürfe ungerecht sind.
Mauricia gab den Vormittags erhaltenen Brief an Laurent ab, der mit hastigem Interesse das Lesen desselben begann.
Der Brief lautete:
„Meine geliebte Tochter! Bis zum jetzigen Augenblicke trachtete ich, alles Unangenehme, alles Traurighimmende von Dir ferne zu halten; doch nun bin ich gezwungen, Dich mit Demjenigen bekannt zu machen, was ich bis jetzt vor Dir als Geheimniß bewahrt hatte, um Deine Jugend mit Kummer nicht zu beschweren, und Dein Gemüth der Fröhlichkeit nicht zu berauben. Jetzt kann ich nicht mehr ausweichen, ich muß Dich mit unsren Verhältnissen bekannt machen. Unser Vermögen ist in gänzlich gerütteltem Zustande. Meine Schulden übersteigen beinahe den Werth meines Besitzes, und für einige derselben muß ich sehr hohe Interessen zahlen. Mein Einkommen aber reicht nicht hin, die Interessen für alle meine Schulden zu zahlen; ich bin daher gezwungen, um meine Gläubiger zu befriedigen, stets neue Schulden zu machen. Mein Kredit beginnt zu sinken, und meine Gläubiger werden immer unruhiger. Vor einigen Wochen dachte ich meinen Untergang unabweisbar; jetzt aber habe ich neue Hoffnungen, deren Erfüllung einzig und allein von Dir abhängt.
Vor zwei Wochen war Marquis Montalvan bei mir, dessen enorm werthvoller und ausgedehnter Besitz dem meinigen, wie Du wissen wirst, benachbart ist. Der Marquis verlangte Deine Hand für seinen ältesten Sohn, den Grafen Hector. Ich fand es für angemessen, bevor ich seinem Ansuchen Folge leistete, ihn über den Zustand unseres Vermögens aufzuklären. Zu meinem größten Staunen äußerte er, daß er diesen bereits vollkommen kenne, und erklärte sich bereit, alle meine Schulden zu bezahlen, — natürlich sollte er auf meinen Besitz inabulirt werden. Ich nahm sein Anerbieten mit Dank an, zu dessen Ausführung wir allsofortlich schritten. Seinem Wunsche gemäß warteten wir Deine Einwilligung gar nicht ab; denn, sagte der Marquis, wenn Du auch nicht bereit wärest, Hector's

J. W. Haas.
Frankfurt a. M.
Hier fallen gewöhnlich in mein
am 7. August dieses Jahres
höchsten Gewinn in Un-

3-6

Kette hätten daher die Ansicht ausgesprochen, daß der Graf, ohne sich den größten Gefahren auszuweichen, sein früheres Juncionen nicht werde übernehmen können.

Ein Correspondent der „Allgemeinen Zeitung“ sagt über die Landkarten-Demonstration: „So viel sich selbst beläugende Resignation, welche, wenn sie aufrichtig wäre, das neue Militärgefeß verdammen müßte, ein so kindliches Verbinden der Augen schärft in der öffentlichen Meinung den Gegenstand, und dieselbe wird aus purer Opposition preußensfeindlich in dem Maß, als der Kaiser bei Sadowa gesiegt haben will. Aus solchem Oppositionsgeiste schreibt sogar Alfred Assolant, eine der geistreichsten und von jedem Obanoismus reinsten Federn der liberalen Demokratie: Da der Krieg mit Bismarck unvermeidlich ist, so sagen wir: je eher, desto besser. Heuer könnten wir uns noch am linken Rheinufer schlagen; wenn man noch zwei Jahre wartet, werden wir uns vielleicht um Verbringen und Esig schlagen müssen. Nur ein Keulenschlag wie Jena kann Bismarck aufhalten.“

Die „France“ meldet, daß Fürst Gortschakoff die Einladungen zu der in St. Petersburg abzuhaltenden internationalen Conferenz erlassen hat, in welcher die Unterjagung des Gebrauches explosionsfähiger Kugeln und anderer barbarischer Vernichtungsmittel vereinbart werden soll. Die französische Regierung wird in dieser Conferenz durch den Artillerie-Generallieutenant Grafen Joseph de Mirabel vertreten sein, welcher gleichzeitig zum Militär-Attaché bei der französischen Botschaft in Petersburg ernannt ist.

Wie man erzählt, ist es zwischen Marschall Niel und Herrn Rouher zu einer heftigen Debatte gekommen, in Folge welcher die Beiden ihre Entlassung gegeben hatten, ohne daß auch nur Eine derselben angenommen worden wäre; der Rücktritt von Niel wird fortwährend als bevorstehend betrachtet. (Einige meinen, das sei ein verstelltes Mandat, um ihn ohne Aufsehen für seine künftige Verwendung als Obergeneral freizumachen. Kriegsminister soll an seiner Stelle General Leboeuf werden.)

Der „Telegraph“ meldete uns heute die sehr erfreuliche Thatsache, daß Oesterreich nun ebenfalls die provisorische Regierung in Madrid anerkannt habe. Dem Vernehmen nach hat in letzter Zeit zwischen dem Kabineten von Wien, Paris und London eine vertrauliche Korrespondenz stattgefunden, um womöglich eine gemeinsame Haltung gegenüber der provisorischen Regierung in Spanien zu vereinbaren. Charakteristisch ist in dieser Beziehung, daß der päpstliche Nuntius in Wien, Mgr. Falcinelli, an das Auswärtige Amt vor Kurzem die vertrauliche Anfrage stellte, wie die k. k. Regierung es mit ihren diplomatischen Beziehungen zur provisorischen Regierung in Spanien zu halten gedenke. Die auf diese Anfrage ertheilte Antwort soll dahin gelautet haben, daß das Wiener Kabinett in dieser Beziehung ganz konform mit den Westmächten vorgehen werde.

Der spanische Minister des Auswärtigen hat dem österreichischen Gesandten, der bereits Gelegenheit gehabt, nach Anleistung seiner Instruktionen mit ihm in Besprechung zu treten, in warmen Worten seine hohe Genugthuung ausgesprochen, daß gerade die österreichische Regierung, auf deren gute Meinung er ein besondees Gewicht lege, nicht geäußert habe, der provisorischen Regierungsgewalt durch die Wiederaufnahme der geschäftlichen Beziehungen einen Vorbehalt — wie wenigstens er diesen Akt auffasse — des Vorwurfs in den gegenwärtigen Sinn des spanischen Volkes, in den gegenwärtigen Zeitungen der Regierung und in die ruhige und ordnungsmäßige Entwicklung der gegenwärtigen Krise zu geben, und er hat hinzugefügt, er werde sich Namens der Regierung die Versicherung ersuchen zu können, daß dieselbe zu ihrem Theil ein solches Vertrauen zu rechtfertigen sich zu Pflichten lege.

Dem „P. M.“ schreibt man aus Bukarest: „Herr Bratiano hat einen Plan entworfen, in allen Ländern des europäischen Ostens permanente Comitès zu errichten, welche die allgemeine Injurisdiction vorbereiten sollen. Diese Gesellschaft wird den Namen „demokratisch-orientalischer Verein“ führen und seine Thätigkeit bis nach Ungarn hinein fortsetzen. Die Gesellschaft hat bereits ein Manifest erlassen, in welchem die Völker des Süd-Ost ausgefordert werden, das Joch der Fremdherrschaft abzuschütteln und die eigene Freiheit zu begründen. Das Manifest circulirt in Bulgarien, Thracien, Mazedonien, Bosnien, Herzegowina, Croatien und Serbien. Unterzeichnet ist dasselbe vom „Präsidenten-Bureau“, Darum und Ort fehlen. Inzwischen wollen Sie gefälligst als positiv betrachten, daß das Schriftstück in Bukarest verfaßt, von Rosetti redigirt und von Bratiano gutgeheßen wurde. Das Manifest sagt am Schluß ausdrücklich: „Unsere Gesellschaft wird Euch zur Freiheit führen. Bis jetzt arbeiten wir im Geheimen (en secret); jetzt sind wir stark genug, um uns am Tageslicht zu zeigen, verachtend die Hinterlist der Diplomaten und die Verfolgungen des Fanatismus.“ Die Ursache der gegenwärtigen Stärke ist die offene Hilfe Rußlands, welches auf Decomponirung Oesterreichs und der Türkei flant. Ich weiß, daß die Wiener Abd.“ die bekannten Worte Kaiser Alexander's an den Fürsten v. Ljurn-Laris, in Warschau gesprochen, dementirt hat — glauben Sie mir auf's Ehren-

Gattin zu werden, so leide er mir dennoch freudig das Gelb, dem er obnehin seit lange schon einen sichern Ort gesucht hatte. Es geschah, wie Marquis Montolvan gemüthlich hatte. Nun bin ich einzig und allein nur sein Schuldner; mein Out ist in seinen Händen. Ich hoffe, meine liebe Tochter, Dein Herz wird noch frei sein, und wenn es auch das nicht wäre; ich kenne meine Mauricia, sie wird ihres Vaters wegen ihre Liebe opfern, selbst wenn ihr Herz bräche.

Mein theares Kind! Ich male Dir nicht den Zustand, in den wir gerathen würden, wenn Du des Grafen Hector's Hand zurückweisen würdest; ich weiß, daß dieses nicht nöthig ist. Glaube mir, wenn ich nur die geringste Hoffnung hätte, auf einem anderen Wege unserm Unterjange auszuweichen, würde ich dieses Opfer von Dir nicht fordern; denn wahrhaftig, Hector's Aueres ist nicht bereit, daß es in dem Herzen eines jungen Mädchens bald Sympathie erregen könnte. Dieses weißt Du selbst, da Du stets Gelegenheiten hattest, ihn zu sehen. Seine Seele, wohl auf den ersten Augenblick raub scheinend, ist dennoch, glaube ich, edel und rein, und ich zweifele nicht, daß eine so geistreiche und energische Frau, wie meine Mauricia es ist, ihn im Zaume halten wird. Entscheide also über Dein Schicksal, mein Mädchen; zwingen werde ich Dich nie. Bist Du zur Heirat entschlossen, so möge Dich Graf Ketzobert, wie er es mit noch in Paris verprochen hatte, nach Guadeloupe begleiten, wo Dich mit offenen Armen erwartet Dein Vater. Graf Chateau-Lancrène.“

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Wir lesen in den Zeitungen, daß die österreichische Regierung ein Wänzelegeteich an die nordamerikanische Regierung als Geschenk abgeben hat. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß die Schenkung in demselben Augenblicke erfolgte, da man den zehnjährigen Wänzelegeteich mit Hinterlader-Wänzelegeteich sucht. Uebrigens wäre es uns lieber gewesen, wenn die österreichische Regierung der nordamerikanischen jamaicische Wänzelegeteich geschenkt hätte und sich dafür eine hinreichende Anzahl amerikanischer Hinterlader ausgeliefert hätte — natürlich ohne weitere Druckzahlung.

(Das erste Concert in Peking.) Der ungarische Clavier-Virtuose Franz Jachimet aus Oedenburg hat am 20. Mai d. J. in Peking ein Concert gegeben, das erste, welches in der Hauptstadt Chinas überhaupt stattgefunden hat. Das Concert war vom ganzen diplomatischen Corps und vielen anderen Notabilitäten besucht. Russen, Engländer, Franzosen, Preußen, Spanier, Amerikaner, ja auch chinesische Mandarinen waren hier versammelt, um gute Musik zu hören. Das Journal de St. Petersburg veröffentlicht über dieses Concert einen sehr schmeichelhaften Bericht. Kapellmeister Herr Jachimet Mittheilungen, welchen zu entnehmen, daß derselbe seit 1864 Peking, Sibirien und einen großen Theil Japans bereist hat.

word, daß das Dementi ein Dementi verdient. Kaiser Alexander Nikolajewitsch sagte vielleicht nicht die eintreten Worte, aber dem Sinne nach so gar noch mehr; seine Umgebung macht aus diesem Gespräch ihres Herrn gar kein Geheimniß. Ich will noch mehr sagen, daß „La question austrienne“ im vorigen Jahre zu Gortschakoff sich äußerte: „La question austrienne est pour nous bien plus grave que celle d'Orient. Avant trichienne est pour nous bien plus grave à un très haut degré.“ (Die österreichische Frage ist für uns weit ernster, als die orientalische. Denken wir vor Allem auf sie; Galizien ist uns in einem sehr hohen Grade lästig.) Die „Wiener Abd.“ mag auch dieses Gespräch desavouiren — wenn sie kann: in Wien kennt man diese Unterredung seit ungefähr zehn Monaten. Der erste Krieg wird Ihren Diplomaten stark die Augen öffnen. Ich habe Ihnen im Laufe dieses Jahres Wink gegeben, mein Wunsch wäre nur, daß wenigstens Ihre Regierung die Dinge beim rechten Licht anschau. In Wien wurde man seit zwanzig Jahren hinter's Licht geführt. Es umspannt Sie eine furchtbare Verschwörung — hier, in Bukarest ist der Medusa Haupt.“ Die Farben sind offenbar grell aufgetragen.

Der Fürst von Rumänien pflegt jedes Jahr eine gewisse Summe nach Blasendorf zur Verteilung an arme Rumänen zu schicken. Diese Summe wurde gewöhnlich dem Erzbischof, heuer aber dem Kapitel zugesendet. Die ungarische Regierung setzte sich aus diesem Anlaß mit der rumänischen in Verbindung, und das Resultat der fortgesetzten Unterhandlung ist wahrscheinlich jenes Reiskript, welches der Minister Baron Göttsch vor Kurzem an das Blasendorfer Kapitel gerichtet hat. Die rumänische Regierung hat, wie wir im „Hajant“ lesen, diesem Reiskript zufolge versprochen, in Zukunft, wenn sie eine Subvention geben will, das Bistum nicht außer Acht zu lassen und die Verteilung ihrer Hilfsbeiträge durch die vaterländische Regierung zu bewerkstelligen. Für diesmal bevollmächtigte der Kultusminister den erzbischoflichen Bischof, den Unterstuhlsbeitrag anzunehmen und zu verteilen.

Ein Schreiben aus Rußland bestätigt dem „Dziennik Lwowski“ die telegraphisch gebrachte Nachricht vom Ankaufe des Gutes Mogorelli durch Garibaldi'sten, zum Zweck, aus demselben einen Mittelpunkt ihrer Bestrebungen zu machen. Ferner versichert der rumänische Correspondent, es stehe die Ankunft Garibaldi's und seiner Söhne auf dem Gute bald bevor. Oberst Bideschini, ein Schwager Menotti Garibaldi's, unternahm den Bau einer Flügelfabrik von Mogorelli nach Bukarest, welche kaum die Länge einer Meile haben soll, und soll eine preussische Gesellschaft zum Scheine eine Mineralwasser-Heilanstalt aus diesem Orte machen. Agenten sollen unter der Maske von Arbeitern der Sucasawa-Jaspier Bahn preussische Landwehrmänner (!) hinführen und natürlich als Ingenieure auch verkappte preussische Offiziere mitkommen. Kurz, man bemüht sich unter Leitung des Ministers Bratiano und Michilise der garibaldi'sten und preussischen Agenten, in Rumänien Streitkräfte zu sammeln, um sie im günstigen Augenblicke gegen Oesterreich zu werfen. Die „Indep. Belge“ bezeichnet die obige telegraphische Nachricht als erfunden, indem sie zwar zugibt, daß ein Menotti Garibaldi in Rumänien weilt, daß dieser aber nicht der Sohn des Generals, sondern ein weitläufiger Verwandter desselben und seines Gewerbes ein — Glasfabrikant ist.

Juland.

Best, 31. October. Der Gesandtschaftsbericht bezüglich der Verlängerung des Landtagsmandats auf fünf Jahre ist im Ministerium fertig; derselbe soll nun doch heuer noch im Landtage eingebracht, aber erst für den nächsten gültig sein. — Die Verhandlungen bezüglich Jüme's, an welchen die meisten Minister sich beteiligten, nehmen einen günstigen Verlauf.

Best, 31. October. Dem Vernehmen nach entsendet die Regierung behufs Untersuchung der siebenbürgisch-romanischen Grenzstreitigkeiten einen königlichen Kommissär.

Best, 31. October. Gestern wurde die Abstellung des Rekrutencontingents für die Stadt Best beendet. Die Zahl der abgestellten Jünglinge betrug 119, welche aus den zur Stellung berufenen ersten Altersklassen leicht gebekt wurde. Bei Gelegenheit der Abstellung wurde auch ein in seltener Vollendung ausgebildeter Hermaphrodit vorgeführt, der natürlich nicht acceptirt wurde. Die bei der Abstellung thätigen Aerzte haben über diese Naturerscheinung eine nähere Beschreibung gemacht, welche für wissenschaftliche Kreise bestimmt ist. Man weiß sich nicht zu erinnern, daß bei einer Affenkommission sich bisher ein gleicher Fall ereignet hätte.

Wien, 1. November. Für den 19. November, dem Tag des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin, erwarten, wie man dem „Volksfreund“ mittheilt, maßgebende Kreise eine kaiserliche Entschlieung, mittelst welcher der Ausnahmezustand in Böhmen aufgehoben und der gesetzliche Zustand wieder hergestellt werden soll.

Prag, 31. October. Der Obmann der Newellauer Bezirksvertretung, dessen Wahl nicht bestätigt worden war, wurde vorgestern wiedergewählt. — Ein Erlaß des Justizministers verfügt, daß politische Strafzinge, welche zu mehr als einem Jahre verurtheilt sind, in das Provinzial-Gesetz abzuführen seien, wobei mehrere Erleichterungen zugestanden werden.

Ausland.

Berlin, 31. October. Von beunruhigender Seite wird das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, Graf Bismarck werde gänzlich zurücktreten oder wenigstens das Portefeuille des Auswärtigen niederlegen, als vollkommen unbegründet erklärt.

Paris, 28. October. Die preussische Regierung hat, das kann ich Ihnen versichern, hier vertraulich mittheilen lassen, daß sie Mittel und Wege suchen werde und zu finden hoffe, die Nordschleswig'sche Frage aus der Welt zu schaffen. Das französische Kabinett hat sich in Anbetracht dieser Frage stets der größtmöglichen Reserve beibehalten, d. h. nicht nur jede Committung vermieden, sondern auch unterlassen, seitdem im März 1867 die betreffenden Vorverhandlungen zwischen Preußen und Dänemark begannen, den einen oder dem andern Kabinett irgend einen auf diese Sache und deren Behandlung bezüglichen Rath zu ertheilen. So nahm denn auch der Marquis de Montier jene Eröffnung mit dem gebührenden Dank entgegen, ohne jedoch auch diesmal aus seiner Reserve herauszutreten. Im Uebrigen glaube ich auch nicht, daß man hier sonderliches Vertrauen in den guten Willen Preußens setzt, den Art. V. des Prager Vertrags auszuführen. Man scheint vielmehr der Ueberzeugung zu sein, daß Preußen abzüglich die Lösung dieser Frage verzögere, dieselbe offen zu halten wünsche, vielleicht aus dem Grunde, um für den Fall eines Krieges mit Frankreich an den Herzogthümern ein intaktes Kompensationsobjekt verfügbar zu haben. Preußen könnte dann in der That, falls das Kriegsgescheh gegen es entscheidet, etwas leichter über die strategische Wichtigkeit von Düppel-Alsen hinweggehen und den überwiegend dänischen Theil von Schleswig behufs weiterer Cession an Dänemark an Frankreich abtreten, ähnlich wie im Jahre 1866 Venetien nicht unmittelbar an Italien, sondern an Frankreich abgetreten wurde.

Paris, 30. October. Prinz Napoleon ist nach England abgereist. Briefe aus Pau melden, daß Marfiori als General-Intendant der Königin Isabella seine Entlassung eingereicht hat.

Der „Etenbard“ sagt bei Besprechung der neuen Landkarten: Man mag noch so viel von dem praktischen Werthe der Mainlinie reden, die Tragweite der Schuß- und Trugschüsse des Nordbundes mit den Südstaaten noch so sehr übertreiben — Eine Thatsache bleibt unbestreitbar: Selbst bei der völligen Einigung des Nordens mit dem Süden findet man immer nur die Hälfte der Streitkräfte wieder, welche einst als schreckliches Bündel gegen uns gerichtet waren.

Madrid, 30. October. Ein ministerielles Decret betraut eine Generaldirection mit der Bemessung der am 12. October anfang der Veranschlagung eingeführten Personalsteuer und mit der Ausarbeitung einer provisorischen Instruction zur Eintreibung derselben für den laufenden Trimester.

Ein Circularschreiben des Handelsministers an die Provinzialgouverneure verlangt einen Bericht über die von den revolutionären Juncen sowohl im Personalstatus, als in den Dienstverhältnissen der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues, der Industrie und des Handels eingeführten Veränderungen und die Ansicht der Gouverneure über die geeigneten Maßregeln zur Organisirung dieser Dienstzweige.

General Dulce wurde zum Generalcapitän der Insel Cuba ernannt und wird sofort auf einer Staatsfregatte dahin abgehen.

Madrid, 31. October. Der Minister für Colonien hat der Municipalität von Havannah die Ermächtigung ertheilt, in England eine Anzahl von zehn Millionen Thaler aufzunehmen, welche dazu bestimmt sein soll, das Defizit zu begleichen und den Jabelen-Kanal zu vollenden.

Die Revolutionsjunta von Barcelona hat sich aufgelöst.

Auf das neue Anlehen erfolgten bereits zahlreiche Anmeldungen.

Madrid, 31. October. Die „Gazette de France“ meldet, ein preussischer Prinz sei im Geheimen abgereist und habe sich über Gibraltar nach Madrid begeben.

Der Zustand Rossini's ist höchst bedenklich.

Madrid, 31. October. Die Regierung sendet Verstärkungen nach Cuba. Die Regierung wird den Effectivstand der Armee verringern, dagegen die Provinzialbataillone wieder errichten.

Madrid, 31. October. Die Regierung wird den Cortes einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher die Reduzirung der Armee um 25,000 Mann beantragt.

Lissabon, 29. October. Man versichert, daß der Herzog und die Herzogin von Montpensier nach erfolgter Volksabstimmung nach Spanien zurückkehren werden.

Petersburg, 28. October. Unter Bezugnahme darauf, daß in Rumänien bulgarische Insurgentenscharen zusammenzutreten sollen, sagt der „Russische Invalide“, Wir sind überzeugt, daß der Fürst von Rumänien seine Störung des europäischen Friedens vermeidet. Die Friedensstörer in Rumänien finden bei Rußland keine Hilfe und mögen dort Unterstützung suchen, wo hauptsächlich die orientalische Frage erweckt wird.

Warschau, 31. October. Die Deposten der polnischen Bank im Werthe von fünfzehn Millionen sind nach Petersburg gebracht worden. Die selbstständige Finanzverwaltung des Reichs-Gouvernements wird im Jahre 1869 aufgehoben. Dreihundert polnische Beamte werden durch diese Maßregel brodlos.

Konstantinopel, 30. October. Die „Turque“ meldet: Die Regierung hat Djeddet Pascha, Halil Effendi, Hilmi Effendi, Ahmed Effendi und Gabriel Effendi zu Kommissären eines Schiedsgerichtes ernannt, das in dem zwischen dem Vizekönige von Egypten und Halim Pascha schwelenden Streite entscheiden soll.

Bukarest, 20. October. (Die erste Eisenbahnfahrt in Rumänien.) Am verfloffenen Donnerstag, den 15. October, hat Se. Hoheit Fürst Karl, begleitet vom Minister der öffentlichen Arbeiten Herrn Donici, vom Hofmarschall Herrn Philipeau, vom dem Drüsten Kremsky und einem Adjutanten, die Eisenbahnarbeiten auf der Strecke Bukarest-Giurgewo in Augenschein genommen.

Der Fürst prüfte mit großer Aufmerksamkeit die Arbeiten, und besonders die im Bau begriffene Brücke über den Argeichluß bei Sepocem, dann die Erdarbeiten und sonstigen Kunstbauten bei Daiga und Dain, die theils schon ganz vollendet sind, theils aber ihrer Vollendung entgegen gehen.

In der Gemeinde Fracedi verließen Se. Hoheit den Hofwagen und bestiegen die Eisenbahn, die von dort bis nach Giurgewo bereits fertig ist, auf eine Strecke von 13 Kilometer sich ausdehnt.

In Giurgewo wurde Fürst Karl vom Bürgermeister der Stadt begrüßt und von der herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch empfangen. Nachdem er die Hafen- und Kanalarbeiten, die in Giurgewo eben in der Ausführung begriffen sind, in Augenschein genommen, und den Wunsch ausgedrückt, dieselben alsbald beendigt zu sehen, begab er sich auf den Bahnhof zurück, woselbst die Herren Eisenbahn-Koncessionäre sich die Ehre ausbadeten, Se. Hoheit mit einem eigens vorbereiteten Male bewirthen zu können. Bei diesem Banket sprach Herr Bartley den ersten Toast auf Se. Hoheit den Fürsten Karl aus. Der Fürst erwiderte, indem er seine Zufriedenheit mit dem bisherigen Fortgange der Arbeiten und gleichgültig auch die Hoffnung aussprach, daß die ganze Linie innerhalb des vertragmäßig festgesetzten Zeitraumes, nämlich mit Ende September künftigen Jahres, vollendet sein werde.

Hierauf brachte der Bürgermeister der Stadt Giurgewo einen Toast auf den Fürsten aus, denselben beglückwünschend ob der ersten Eröffnung der Eisenbahn und den Wunsch ausdrückend, Se. Hoheit möge in allen Theilen Rumäniens solche Verkehrsmittel erschließen, worauf der Fürst erwiderte, daß dieser Wunsch ein wahrhaft romanischer Wunsch sei, und daß alle Rumänen also wünschen müßten. Nach Beendigung des Bankettes bestieg der Fürst abermals den Eisenbahn-Wagon und fuhr, begleitet von den enthusiastischen Zurufen des Volkes bis auf die Station Fracedi, 13 Kilometer in 14 Minuten zurücklegend, nämlich $\frac{1}{2}$ Posten in $\frac{1}{2}$ Stunde. Abends 10 Uhr traf der Fürst wohlbehalten wieder in Bukarest ein.

New-York, 29. October. Die Regierungen und Bevölkerungen von Ecuador und Peru begünstigen den Vorschlag der Union, durch ein Schiedsgericht in Paraguay einen Friedensschluß herbeizuführen. Die Chilenen unterstützen den von England und Frankreich vorgeschlagenen Waffenstillstandsplan. General Flores versucht in Chili seitens der Allirten den Frieden zu vermitteln. In Folge starker Regengüsse sind in Chili Ueberschwemmungen eingetreten; gegen vierzig Menschen sind ertrunken.

Rio de Janeiro, 8. October. Nachrichten aus Paraguay vom 20. September melden: Die Allirten sind 3 Meilen von Villena entfernt, wo Lopez sich verschanzt zu haben scheint.

Der americanische Gesandte hat sich nach Buenos Ayres zurückgezogen, von wo er an Lopez eine energische Note wegen Verletzung der americanischen Gesandtschaft richtete.

Die Zeichnungen auf das Anlehen von 30.000 Contos sind geschlossen. Dieselben überschritten die ausgeschriebene Summe um 405.000 Contos.

Kirche und Schule.

Programmenschau.

VIII.

Von romanischen Gymnasialprogrammen ist uns für 1867 nur ein einziges zugekommen, das des griechisch-katholischen (d. h. nicht-unter) nimmere Klaffigen Gymnasiums in Nassob. Es ist das, wenn die übrigen Anstalten überhaupt keine herausgegeben haben, sehr zu bezaubern, weil die Fortschritte der griechischen Konfessionen auf dem Gebiete des Schulwesens auch in andern Kreisen der gebührenden Aufmerksamkeit gewürdigt zu werden verdienen. Blasenborf war, wenn wir nicht irren, schon früher zurückgetreten; aber vom Kronstädter griechisch-orientalischen Gymnasium hatten wir eine solche Publikation diesmal umso mehr erwartet, als der Antrag bei der sächsischen Nationaluniversität, dasselbe auf

dem sächsischen Nationaluniversität...
Religion
Latein
Romanisch
Deutsch
Magyarisch
Griechisch
Geographie und
Mathematik
Naturwissenschaft

Zusammen
Erunden wöchentlich.
Wenn auch Kall
bei Stundenausmaß
der Sprachen in Lun
geweisen.
Als Lehrbücher
Berk: Schinnagel, D
Garius, Schenk, Sch
Der Schülerzeit
in 1. 35, II. 35
merhin mit die Lebens
fation in den Lehrges
tenverwech, anerkennt
schon, gering. Ein
Berzug ertheilen am
von 35
" 30
" 25
" 16
" 17
nornach somit 894 p
anführen. —
Der Ausweis üb
halt ist nicht unerfreu
bezüg die Anzahl 61
Mineralienammlung,
Nur die 6 Landkarten
müß der noch nicht vo

Agnethele,
Nabwort an Agnethe
mannsünder Zeitung
Spannung in jeder u
und Schule“ gesehen.
eine Nummer nach de
gang für den schamlo
und buiste, zu bringe
iden“, hat endlich u
daß wir nicht umbin
wir gene kennen lern
Aller, die es mit Ag
anzüchtigen Dank b
verunglimpfen Agne
einer guten Sa
bat. Zugleich aber k
nach unserer festen U
sich befindet, zu beric
Agnethele in Nr. 2
der Sprache heraus
Dies müssen wir nu
Vinder, bevor die Be
und zwar er wenig
zu rufen suchte, es
baltet, so konnten w
und Weise seines
wenigen da mit,
that. Daß aber Dr.
Gelegenheit gehabt,
den Schwärzartikel
haben könnte, dazu
Nad darum können
Nr. 257 gegebenen
daß Agnethele das
lieren, erwünschten
nung ein zwar etwo
gestrichelter Arzt; u
wenn er noch recht
Noch auf ein
sorglich eingehen. D
tief ins Herz gedru
kannem zwar leide
Wort lächeln, getö
werde an dem Bew
tügen Kraft und Lu
so gar sehr solite au
beiden unerfahrenen
Wolken trägt, aber
Funder, sobald er dr
wird, daß der Weg
fide bietet, — wen
über Angelegenheiten
zu bilden, wie es A
zeugung gerade aus
ernten Nabawort
schicklich bewiesen.

Zu bemerke. Diese

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigung.

Nro. 230 1868.

1-3

Kundmachung.

Mit Ende December 1868 kommt das Fleischhauer-Gewerbe in der Pfarre Neudorf, Hermannstädter Stadt, in Erledigung. Concessionirte Concurrenten können sich am **29. November d. J.** beim Ortsamte melden. Fleischhauer-Grundstücke zur Benützung sind: 9 Joch 680 Quadratlasten Acker und 3 Joch 232 Quadratlasten Wiesen. Quartier: bestehend in 2 Zimmern, 2 Fleischkammern, Aufboden, Keller, Stall, Schoppen, Hof und Hausgarten und das nöthige Brennholz.

Neudorf, am 30. October 1868.

Das Ortsamt.

Concurs.

1-3

In der untern Vorstadt zu Distritz ist die Volksschullehrer-Stelle mit jährlichen 300 fl. d. W. und freier Wohnung zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben ihre documentirten Gesuche bis **18. d. M.** an das gefertigte Presbyterium einzuliefern.

Distritz, am 1. November 1868.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

1-3

Die dritte Lehrerstelle an der Volksschule A. B. in Kleinscheuern ist zu besetzen. Anmeldungen werden bis zum **17. November d. J.** erwartet.

Kleinscheuern, am 2. November 1868.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

1-3

Die Cantor-Stelle in der evang. Kirchengemeinde A. B. in Rothberg ist erledigt. Die Besetzung geschieht den **15. November l. J.** Ueber das Nähere gibt Auskunft das unterfertigte

evang. Presbyterium A. B. in Rothberg.

Rothberg, am 2. November 1868.

Concurs.

3-3

Mit Erklärung, ddo. 27. October l. J., hat Se. Hochwürden Herr Pfarrer G. Galter dem von ihm bisher bekleideten Weiburger Pfarramt wegen Altersschwäche unbedingt entsagt, und es wird in Folge hiedon der Concurs auf die genannte Stelle bis inclus. den **21. November l. J.** eröffnet.

Schäßburg, am 28. October 1868.

Das ev. Bezirks-Conistorium A. B.

Fremden-Liste.

Angekommen am 4. November

Römischer Kaiser.

Höflicher, Handlungsreisender, von Wien. J. Langosch, Geschäftsmann, von Kronstadt. Adolfs Progg, Handlungsreisender, von Stutzgard. Franz Ullmann, Handlungsreisender, von Prag. Franz Theodorovits, Kaufmann; A. Kunz, Professor, von Hermannstadt.

Bekanntmachung.

Bei dem Hermannstädter Consum-Verein werden **2 Practicanten**, aus gutem Hause aufgenommen.

Dieselben erhalten sowohl im Detail-Geschäft, als auch im Comptoirwesen und der kaufmännischen Buchhaltung gründliche Unterweisung. Hauptanfordernisse: gute Handschrift und die entsprechende Vorbildung. Söhne von Vereinsmitgliedern haben bei gleicher Eignung Vorzug. Offerte sind unter Anschlag der Studienzeugnisse innerhalb **zwei Wochen** in der Vereins-Kanzlei, Fleischergasse Nro. 12, einzuliefern, wofür selbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

3-3

Haus-Verkauf.

Das Haus in der kleinen Gewehrgrasse Nro. 74 ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Speisereihandlung am kleinen Ring „Zum rothen Hahn“.

1-3

Kundmachung.

In der Bürgergrasse im unter Nr. 829 gelegenen Hause ist eine **Bäckerei** und ein **Wirthschaftsgeschäft**, mit hiezu nöthigen Einrichtungen, Schoppen und großem Hofe, zu verpachten.

Näheres im Hause selbst zu erfragen.

Hermannstadt, am 1. November 1868.

1-3

Leinwasser

für Tuchmacher und Hutmacher zu haben in vorzüglicher Qualität in der Starinzerger-Fabrik à 35 kr per Eimer, in der Schwefelsäure-Fabrik à 30 kr per Eimer.

5-6

An ein hochverehrtes Publikum!

Wir beehren uns hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison mit einem großartig fortirten Lager

Fertiger Herren-Kleider

bester Waare,

derart vorgefertigt haben, daß wir allen Anforderungen eines hohen Adels und geehrten Publikums Genüge leisten können. Seinen Kleiderbedarf aus der Fremde zu beziehen, hiezu gehört Vertrauen, wir haben dasselbe jederzeit zu rechtfertigen gewußt und werden immer darnach streben, unseren, durch Jahre erworbenen guten Ruf fernerhin zu erhalten.

Die große Ausdehnung unseres Geschäftes, der directe Verkehr mit den Fabriken des In- und Auslandes und den damit verbundenen günstigsten Einkäufen ermöglichen es, uns mit dem kleinsten Nutzen zu begnügen.

Bestellungen, bei gefälliger Maßangabe von oberer Brustweite (ringsherum über Brust und Rücken), der Taillenweite und Schrittlänge, werden sofort ausgeführt, und wird zur Sicherheit des Bestellenden jeder Sendung ein **Garantieschein beigelegt**, dass alle von uns bezogenen Kleidungsstücke, wenn dieselbe den Erwartungen nicht entsprechen, anstandslos retour genommen werden.

Uebertragene Kleider und namentlich **500** Stück noch sehr wenig getragene Wintermäntel werden an Minderbemittelte einzeln billigt verkauft.

Indem wir unseren nachstehenden Preis-Courant zu beachten bitten, garantiren wir endlich für die **besten Kleider zu den billigsten Preisen**, und geben die Versicherung, daß wir unser gewohnt rechtliches Vorgehen **strengstens** beobachten werden. Somit empfehlen wir uns zu recht lebhaftem Zuspruche und zeichnen

Hochachtungsvoll und ergebenst

Adresse:

Keller & Alt,

Kleider-Magazin „Zum Stock-im-Eisen“

Wien.

Keller & Alt,

Inhaber eines Kleider-Magazins, Besitzer mehrerer Auszeichnungen in Wien, Graben Nr. 3 „Zum Stock-im-Eisen“,

Ecke der Kärntnerstraße.

PREIS-COURANT

des mit **höchster Preis-Medaille** ausgezeichneten **Kleider-Magazins** von **Keller & Alt**, Wien, Graben Nr. 3. „Zum Stock-im-Eisen“.

Herbstmäntel in Sackform	zu fl. 5, 6, 8, 10, 13, 15, 18 bis fl. 26 der feinste.
Herbstmäntel, Rockform mit Schößen	zu fl. 8, 10, 14, 18, 20, 22, 24 bis fl. 30 der feinste.
Herbstüberzieher, Paletot-Form, ein- oder zweireihig	zu fl. 8, 10, 12, 15, 18, 22, 25 bis fl. 30 der feinste.
Wintermäntel, kurz und gefüttert	zu fl. 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 bis fl. 24 der beste.
Wintermäntel ohne Futter, feiner dicker Stoff, Doublestoffs	zu fl. 14, 18, 24, 26, 30, 35 bis fl. 40 hochfein.
Wintermäntel, ein- oder zweireihig, in beliebiger Länge, fest wattirt	zu fl. 14, 18, 22, 25, 28, 32, 36 bis fl. 50 der allerfeinste.
Stadtpelze, mit Naturfell gefüttert, mit und ohne Brämnung	zu fl. 30, 36, 45, 52, 60, 70, 85 bis fl. 200 mit Hobelaufschlag.
Reisepelze, mit Vampel-, Siebenbürger Fell und Schuppen gefüttert	zu fl. 28, 35, 45, 55, 60, 70, 80 bis fl. 120 der allerfeinsten.
Jaagdpelze, in verschiedener Fütterung	zu fl. 26, 30, 35, 40, 45 bis fl. 50 der schönsten.
Reisegubas mit Kapuzen, aus steierischen Veden, ganz gefüttert	zu fl. 8, 10, 14, 18, 20, 22, 25 bis fl. 30 die beste.
Mantel und Havelocks mit Aermeln	zu fl. 12, 15, 18, 24, 28, 32 bis fl. 50 hochfein.
Schlafmäntel, wattirt und aus Doublestoffs	zu fl. 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis fl. 26 der schönsten.
Kanzleimäntel, blauemartig	zu fl. 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7, 8 bis fl. 12 der schönsten.
Jaagdmäntel aus Velour- oder Jagddoublestoffs	zu fl. 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 bis fl. 24 der feinsten.
Schönheitsmäntel, vorzügliche Qualität, als das Beste anerkannt	zu fl. 10.
Salonmäntel aus schwarzen feinen Peruvian	zu fl. 14, 16, 18, 20, 22, 24 bis fl. 30 hochfein.
Salonjaquets, Rockform mit Schößen, in allen Farben	zu fl. 10, 12, 15, 18, 20, 22 bis fl. 28 hochfein.
Fracke aus schwarzen feinen Peruvian, Seidensfutter	zu fl. 14, 16, 18, 20, 24 bis fl. 30 der allerfeinsten.
Gehröcke, ein- oder zweireihig, schwarz feinen Peruvian	zu fl. 14, 18, 22, 26, 30 bis fl. 36 schwerste Waare.
Priesteröcke in jeder beliebigen Länge	zu fl. 16, 20, 25, 30 bis fl. 36 der feinsten.
Priesterobermäntel in jeder beliebigen Länge	zu fl. 16, 20, 24, 28, 32 bis fl. 36 der feinsten.
Herbst- und Frühjahrs-Anzüge: Rock, Hose und Gilet complet	zu fl. 16, 20, 24, 28, 30 bis fl. 40 der beste.
Sommeranzüge: Rock, Hose und Gilet complet	zu fl. 9, 10, 12, 14, 16, 20, 24 bis fl. 36 der beste.
Sommerröcke in Sackform	zu fl. 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis fl. 15 der feinsten.
Sommerjaquets, Rockform mit Schößen, in allen Farben	zu fl. 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis fl. 26 der feinsten.
Winterhosen, beste Qualität, neueste Muster	zu fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 14 die modernste.
Sommerhosen in stärkerer und dünnerer Waare, neueste Muster	zu fl. 3, 4, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 8 bis fl. 12 die modernste.
Aermelgilets, Rücken und Aermel wattirt	zu fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 15 das feinste.
Diverse Gilets, schwarz, farblich, weiße Piques etc. etc.	zu fl. 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 bis fl. 10 das feinste.
Garnaturen in allen Größen	zu fl. 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 bis fl. 6 die besten.
Turneranzüge, Poppen und Beinkleid, echt Leinen	zu fl. 2 1/2, 4, 5, 6 bis fl. 8 aus Rußen.

Ferner alle erdenklichen Arten von **Herrenkleidern**, ebenso **Livreen** und eine große Auswahl von **übertragenen Kleidungsstücken** zu allen Preisen und Qualitäten, auch werden **alte Kleider** gegen **neue** umgetauscht. — Empfehlen bestens unsere **Kleider- und Reisepelz-Leihanstalt** zu den billigsten Bedingungen.

Keller & Alt,

Wien, Graben Nr. 3, „Zum Stock-im-Eisen“, Ecke der Kärntnerstraße.

3-30

Hiezu eine Beilage.

Wegen Beilagen
rectien und die ihr
vom 1. Jänner 18
Jahre erforberlich
wird hiermit ein
ben. In den dies
nehmer verlangte
nachstehenden Arbei
1. für das Ein
format und
thegorien,
a) in einfac
b) steif bro
c) Rück un
d) Rück un
2. für das G
Quart eben
3. für das G
Gesefamm
gorien, dan
Formates u
welchen sie
4. für das Fo
ordnungen
ren Bege
5. für das B
6. für das A
paares mit
Die näheren
in den gewöhnliche
dieser l. Finanz-D
Derartige m
und mit einem Ne
sind bis 15. N
dieser l. Finanz-D
Hermannstadt
Von der
Nro. 668/Präf.
Die Anstalten
St.-Georgiu (Nas
deren Einkommen
1869 bis Ende D
tationswege hintan
Die Picitation
kanzlei des Stuhl
1868, Vormitt
Der jährliche
Picitationslauf
ein Dabium per 1
Schriftliche
Vornahme der Pici
Die Bedingun
hieraus, als auch
Georgiu eingesehe
Naszod, am

Silber
100,00
betragt der Haupt
schweig garantirt
großen Si
und noch weitere
Zitr. 60,000; 2
2 à 3000; 2 à
105 à 1000; 5
197 à 200; 2
Der Verkauf
ginal und sind sel
wechseln.
Für die nächste
November beginnt
rectien ausgegeben
ten Preisen:
Ganze Lose à fl. 7;
Jeder Bestellan
tis beigefügt und
scheidung überland
Wir sichern rech
leben gefälligen für
Man beliebe sich
Ado
Ban
NB. Recommandir

Feuer sprin
Gartensprizen
Pumpen,
Schläuche,
Feuer-Gimer,
Ausrüstung
für
Feuer-
wehren.
K
Leopoldf
868

Reinigung der Zähne!

23-24

Das berühmte Anatherin-Mundwasser,

dessen Privilegium im Juni 1865 erloschen und für dessen ausgezeichnete Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist um den Preis von **40 Kreuzer** zu haben beim Erzeuger **C. Spitzmüller**, Apotheke am hohen Markt in Wien.

Ferner: In **Hermannstadt** bei **Hrn. J. Fr. Schneider**; in **Schäßburg** bei **Hrn. J. B. Teutsch**; in **Klausenburg** bei **Hrn. Alex. Czabo**; in **Kronstadt** bei **Hrn. Friedr. Stenner**.

Obrigkeithlich geprüfter Präservativ-Balsam gegen Krämpfe,

in nachbenannten Fällen tausendfältig bewährt.

Dieser Balsam verdankt seine ausgezeichneten Erfolge folgenden Eigenschaften: Er wirkt tonisch, d. h. stärkend, belebend auf die Schleimhaut des Magens und des Darmes, er beschränkt die peristaltischen Bewegungen des Letzteren, befördert die Secretion der Leber und ist ein vorzügliches Blähungen treibendes Mittel. — Die Anwendung dieses Balsams ist demnach angezeigt und bestens empfohlen in folgenden Fällen: Bei allen acuten und chronischen Entzündungen des Magens und Darmes, mögen die Veranlassungen welche immer sein; bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Durchfall, Blähfucht (Flatulenz); bei Kolikschmerzen, Stuhlwang (Tenismus) ist der Erfolg fast momentan. Außerlich eingegeben wird die Wirkung des innerlich genommenen Medicamentes bedeutend unterstützt. — Ferner ist dieses Präparat ein bewährtes Mittel gegen Unverdaulichkeit, Magenschwäche und krampfhaftes Magenübel, Convulsionen, Krämpfe und Fallsucht. Durch schwere Verdauung hervorgerufene nervöse Beklemmungen, Blähungen, welchen oft gastrische Koliken folgen; Diarrhöe, Cholerae, nervöse Erbrechen, Erbrechen bei hysterischen und schwangeren Frauen. — Ferner bei Reconvalescenz nach Wechseljahren zur Herstellung der Functionen der Verdauungsorgane. — Weiters ist dieser Balsam angezeigt und bestens empfohlen nach allen langdauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Epluft vermehrt und eine gesunde Verdauung wesentlich befördert. Endlich hat sich dieser Balsam in großen Dosen äußerlich und innerlich angewendet, während zweier Choleraepidemien auf's Glänzendste bewährt, und sollte derselbe als erstes Mittel für plötzliche Erkrankungsfälle, besonders auf dem Lande und ferne von ärztlicher Hilfe, in keiner Haushaltung fehlen.

Von diesem Balsam genügen für Erwachsene 3-4 Theelöffel voll des Tages. Bei heftigen und schmerzhaften Anfällen kann diese Dosis verdoppelt und die Wirkung durch Einreiben (Friction) in den Unterleib oder Extremitäten unterstützt werden. Preis eines mit Zinnkapsel und Siegel nebst Gebrauchsanweisung in drei Sprachen versehenen Original-Flaccons 1 fl. 50 kr. 8. W.

Central-Versendungs-Depöt von **Miller's Apotheke**, „Zur goldenen Krone“, Fischmarkt in **Kronstadt**.

Ferner zu haben: In **Bukarest** bei **J. Ovessa**, Kaufmann; in **Fogarasch** bei **J. Mègay**, Apotheker; in **Hermannstadt** bei **Michael Sill**, Kaufmann; in **Klausenburg** bei **J. Hintz**, Apotheker; in **M-Vásárhely** bei **Alb. Genéy**, Apotheker; in **Plojesti** bei **Rud. Schmettau**, Apotheker; in **S.-Szt.-György** bei **Tsutak & Comp.**, Kaufmann; in **Vöröspatak** bei **Anton Kiss**, Kaufmann.

9-24

Zeugniß.

Mit Vergnügen bestätige ich hiemit, daß der, vom **Hrn. Apotheker Miller** aus **Kronstadt** bereitete **Präservativ-Balsam** gegen die Krämpfe und in den angeführten Krankheitsfällen auf Grund meiner zweijährigen Erfahrungen erprobterweise sich vortheilhaft erwiesen hat; die demnach kann ich nicht umhin, diesen, dem menschlichen Organismus entsprechend zusammengesetzten Balsam dem geehrten Publicum als ein sehr nützliches Mittel anzupfehlen.

Elköpatak, den 4. September 1868.

Dr. Basil Szabó, Physicus in Ober-Alba.

Das seit kurzer Zeit seines Bestehens wegen außerordentlicher Billigkeit, solider und reeller Bedienung von einem geehrten P. T. Publicum best anerkannte große

KLEIDER-MAGAZIN

der

Ersten Pest-Ofner Herrenkleider-Halle,

6 Pest, Dorotheagasse 6
Wurmhof I. Stock 6

empfeilt in reichhaltigster Auswahl von In- und Ausländer-Stoffen, nach neuester Façon, aufs eleganteste und solid gearbeitete

zu staunend billigen Preisen
Priester-Röcke von fl. 18-40.

Herbst-Heberzieher	von fl. 10-35	Winter Röcke	von fl. 18-60
Herbst-Jaquets	„ „ 10-25	Winterhosen	„ „ 6-12
Herbst-Anzüge	„ „ 15-35	Wintergilets	„ „ 3-8
Sammt-Jaquets	„ „ 12-35	Salon-Anzüge	„ „ 24-46
Tagdröcke	„ „ 8-20	Haus- und Kanzleiröcke	„ „ 4-12
Reisemäntel	„ „ 13-40	Schlaf Röcke	„ „ 10-30

Empfeilt ferner deren **Reisepelz- und Kleider-Reis-Anstalt** zu den annehmbarsten Bedingungen; auch werden **alte Kleider** gegen **neue** umgetauscht.

Bestellungen, mit gefälliger Maßangabe der **Brustweite** (über Brust und Rücken), der **Bauchweite** (rings um die Taille) und der **Schrittlänge**, werden gegen Geldeinlösung oder Postnachnahme bestens ausgeführt. — Um das Vertrauen des geehrten Publicums in jeder Richtung zu erhalten, sind wir bereit, Stoffmuster, die täglich neue Waare zur Ansicht bringen, zu übersenden, und übernehmen bei Angabe der Farbe und des Preises die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, nehmen aber selbe ohne Aufwand gleich wieder zurück, falls diese aus wech immer für einem Grunde nicht entsprechen sollten.

31-36



Die k. k. privileg.

Brücken-Waagen-Fabrik

II. Bezirk, Laborstraße No. 39,

erzeugt und hält vorrätzig zu **billigsten** Preisen in vorzüglichster Qualität:

Decimal-Brückenwaagen, drei- und viereckiger Form, Viehwaagen
jeder Größe und Tragfähigkeit; sowie

Centinal-Brückenwaagen,

mit neuem **privilegirtem** mechanischem Aufwinde-Apparate.

5-10

Paul Hoffmann, Wien.

Commissions-Geschäft
in Allem,
auch in
Landesproducten.

M. Zeisler

empfiehlt sein

Annoncen-Aufnahme-
Bureau
für alle
in- u. ausländ. Zeitungen.

behördlich concessionirtes Bureau.

Agentur.
In casso.

Pest,
Königsstraße 60.

Commission
in alle
Druck- und Schreib-
Papiere.

Nicht zu übersehen!

Unentbehrlich für jeden, dem das **Leben** lieb ist. Zum **Schutze** der **Person** und zur **Sicherheit** des **Eigenthums**, sind einzig und allein zu empfehlen die ganz neu verbesserten **Gründbaum** und **Gründbaum** mit **reiner Medaille** gekrönte **Hinterlader-Revolver** mit **einfacher** und **doppelter** Bewegung, **ohne Welle**, besonders für **Reisende**, **Gutsbesitzer** und **Privatiers**. Diese vorzügliche **Hinterlader-Revolver**, von technischen und militärischen Kapazitäten geprüft und als die beste anerkannt, kann in jeder Secunde einen **Schuss** abgeben, und ist in **Ausdauer**, **Sicherheit** und **Leichtigkeit** der **Handhabung** unübertrefflich.

1 Revolver 4stübig 5 Millimeter . . . fl. 15. 1 Revolver 6stübig 10 Millimeter . . . fl. 30.
1 " 4 " 7 " . . . fl. 18. Selbstspanner kosten um 10 fl. mehr.
1 " 4 " 10 " . . . fl. 21. 1 Selbstspanner mit Leibriemen . . . fl. 2.
1 " 6 " 5 " . . . fl. 20. 1 Kugelmodell . . . fl. 2.
1 " 6 " 7 " . . . fl. 25.

Für die Güte, Dauerhaftigkeit und solide Arbeit wird die größte Garantie geleistet.

Vorkommende Reparaturen werden gratis geleistet. **Leistung-Revolver** besser Construction 1 Stück 18 bis 23 fl. 100 Patronen fl. 3.50 bis fl. 4.

Einzig Niederlage dieses Fabricates

bei **A. Friedmann, Wien,**

Praterstraße Nr. 26. Pracht-Bazar.

2-12

!!! Telegraphische Depesche !!!

Das Londoner Concurs-Gericht hat mittelst Decret verfügt, daß das **Lager** der **englischen Compagnie** im **Central-Depot, Wien, Tuchlauben No. 11**, zwangsweise und sofort verkauft werden muß. Die enormen **Waarenvorräthe**, bestehend aus mehr als **20.000** Stück **englischer Herren- und Damen-Leinwände**, **englischen Taschentüchern**, **Tischzeugen** und **feinsten englischen Schirtings** zu den unvorstelllich billigen Preisen. Die niedrigen Preise im Verhältnis der schweren Qualität und Schönheit sämtlicher Artikel dürfen für jeden, sowohl **Privat** als auch für **Wiederverkäufer** von größtem Interesse sein, da ein ähnlicher Verkauf nie und nimmer vorkommen dürfte.

Man vergleiche genau die hier notirten Preise

gegen andere Preis-Courants und erwäge ferner, daß nichtconveniente Waare ohne Aufwand retour genommen und das Geld sofort franco zurückgeschickt wird, die vollste Zufriedenheit im Vorhinein garantiert ist.

- 15000 Stück Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, passend und elegant, à fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3, 3.50 bis fl. 4.80.
- 10000 Stück Leinen-Herrenhosen in jeder Größe, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis fl. 2.
- 9500 weiße und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Mäntel, à fl. 1.50, 2, 2.50 bis fl. 2.80.
- 8000 Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant gemacht, à fl. 1.70, 2, 2.50, 2.80. Pochseine Hemden à fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis fl. 10.
- 3000 Stück Damenhosen und Nachtkorsets vorzüglichem Schnittes, sehr elegant, à fl. 1.80, 2, 2.50, 2.80 bis fl. 3.
- 1300 Stück Leinen-Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, à fl. 3.50, 4 bis fl. 4.50.
- 800 Stück Damen-Unterröcke, in allen gewünschten Mustern geflickt, auch einfache, à fl. 3.50, 4 bis fl. 5.50.
- 1500 Stück feine und mittelfeine Leinwand à 50 Ellen jedes Stück, 1/2 breit, à fl. 18, 20 bis fl. 23.
- 500 Stück hochfeine englische Handseppinns-Weben, jedes Stück 50 Ellen vollkommen, à fl. 24, 28, 30 bis fl. 35 das allerfeinste.
- 1250 Stück englische Weben in halben Stücken zu 24 Ellen, jedes Stück à fl. 9, 10 bis fl. 13.
- 2000 Ellen feine englische Weißgarn-Leinwand, Wiener Ellen breit, à 32 ft.
- 2500 Duzend englische Leinen-Taschentücher fl. 2, 3, 3.50 bis fl. 4; zu halben Duzenden abgegeben.
- 2000 Duzend englische Leinen-Battistücher für Herren und Damen à fl. 5, 6, 7 bis fl. 8; zu halben Duzend abgegeben.
- 20000 Stück Hemdbrust-Einlagen aus allerfeinstem Battist-Leinwand mit Dauer- oder geraden Falten, à 80 ft. fl. 1 bis fl. 1.50.
- 600 Stück englische Leinen-Damas-Tischzeuge, neueste Dessins, für 6, 12, 18 und 24 Personen. Atlas-Damas um den dritten Theil des Wertes.
- 23000 Ellen extrafeine, weiße englische Schirtings und Madapolans, schwerer Qualität, pr. Elle 25, 28, 30 bis 40 ft. die allerfeinste.

Versendungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzstädten der ganzen österreichischen Monarchie. Verpackung wird nicht gerechnet. — Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück indische Battisthücher gratis verabfolgt.

Adresse: **Central-Haupt-Versendungs-Depöt, Wien, Tuchlauben 11**, im **Gunkel'schen Hause**.

15-24

Wäschestempel,

9-10

in ganz Europa anerkannt, erleben das kostspielige Werken und Namensticken der Wäsche, daher für **Hotels**, **Bäder**, **Spitäler**, **Erziehungs-Institute**, **Pensionate**, **Familien** und für die **Herren k. k. Officiere** besonders wichtig.

- 1 Wäschestempel mit 2 Buchstaben 30 fr.
- 1 Racon Merzfarbe, maasslich, 30 fr.
- 1 Druckpolier und Bügel 10 fr.
- 1 Ziffer 6 fr., Kronen jeder Art 40 fr.
- 1 Stampiglie mit Geschäftsform, Namen und Wohnort von fl. 2.85 bis fl. 4.
- Graveur- und Schablonen-Arbeiten in ganz correcter Ausführung unter Garantie, um 40 Percent billiger als überall.
- Briefpapiere pr. 100 Stück, fein weiß, 35, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr. Convers 35, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr.
- 100 Stück Monogramme auf Papiere und Couverts, farbige 45 fr. und Monogram-Siegelmarken 25 fr.
- 1000 Stück mit ganzem Namen und Wohnort, beliebige Farben, fl. 1.80 bis fl. 2.50.
- 100 Stück Visittkarten auf Briefkopfpapier 60 fr., auf Doppel-Vad 85 fr.
- Billigste Pakfongwaare pr. Stück: 1 Eßlöffel 20, 25, 30 fr. 1 Kaffeelöffel 10, 15, 20 fr. 1 Oberschöpfer 40, 50, 60 fr. 1 Suppenhölzer pr. 1 fl., 1 fl. 50 fr. 1 Paar Leuchter 1 fl. 20 fr., 1 fl. 50 fr., 2 fl., 2 fl. 60 fr.
- Essbestecke: 1 Paar schwarz Holz 15, 20, 30, 40, 50 fr. 1 Paar weiß Bein 25, 30, 40, 50 fr.
- 1 Paar Dessert 20, 30, 40, 50 fr., pr. Duzend 5% Rabatt.
- Schreib-Requisiten, Galanterie-, Nürnberger-, Bijouterie-, Bronze-, Stahl- und andere Waaren in reicher Auswahl.

H. Bettelheim's

Commissions-Geschäft im Gebäude der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien.

Papier-, Galanterie-, Eisen- und Wäschehändler machen wir besonders auf die **Wäschestempel** aufmerksam, denen wir bedeutenden Rabatt gewähren.

Aufträge per Nachnahme. Prescourante gratis und franco.

Hermannstädter Marktpreis

(in öferr. Währung)

am 3. November 1868.

Namen der Verkaufartikel.	Besten		Mittel- lerer		Wirt- licher Preise
	fl.	kr.	fl.	kr.	
Nieder-öferr. Mezen					
Weizen	4	80	4	53	4 27
Halbfrucht	3	60	3	33	3 7
Korn	2	—	1	93	1 87
Berste	—	—	—	—	—
Hafser	1	47	1	40	1 33
Kulturrogg	—	—	—	—	—
Erbäpfel	—	—	—	—	—
Nieder-öferr. Zentner					
Mundmehl	8	50	—	—	—
Semmelmehl	7	—	—	—	—
Weißpohlmehl	5	50	—	—	—
Schwarzpohlmehl	4	—	—	—	—
Die nieder-öferr. Maß					
Erbfen	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—
Centner Heu gebundenes	—	—	—	—	—
" ungebundenes	—	—	—	—	—
" Stroh, Lager	—	—	—	—	—
" Streu	—	—	—	—	—
Die n.-öf. Klasten hartes Holz	12	—	—	—	—
"-öf. Pfund Rindfleisch	—	—	—	—	—
" Kerzen, gegoffene	—	—	—	—	—

Er scheint
mit Ausnahme
Sonntags täglich
für das halbe Jahr
das Vierteljahr 3 fl.
Monat 1 fl.

Pasterversendung
im Inland:
halbjährig 8 fl., etc.
jährig 4 fl. 8. W.
im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redacteur u. Eig-
thümer
Th. Steinhausen

Filial-Abonnement
Kaufmann; in W.
Nr. 264.

Ueber Vortrag
selbe Ich Meinem
se wiffy anlässlich
dießfälligen Ante
leistung tarfei den
dießbezüglich Meinem
Beifung ertheilt.
Göbels, 25.

Se. Majestät
wig Szics den ibn
nehmen und tragen

Der Beste
Regierung des König
Se. Majestät hat die
Hallungsurkunde mit
Das h. f. unq
niums sämtliche
Konjul in seinen an

Namens a
forlevis in „Mitos.

Zeigungen de

Beginn der be
Vorsitzende
rath, Moriz Conr
Schriftführ
Nach Verlesun
(vorgelagte) Sitzung
Vorsitzende
Nationalverjagantes
die betreffenden Rech
Verwaltung des Nat
nalkuchhaltung gepri
terungen auf die
Beträge von 5 fl. u
von der Nationalver
gegen die ebenfalls
ebenfalls sehr gering
gen Erledigung han
nicht vorgelegt wor
Sollte aber diese Ve
Anstand ob.

Maager (K
rechnungen der Dom
Bezüge der Kommissi
nional-, Haupt- und
nehmen.

Aus dem Ungarisch

Nachdem Lan
der größten Nieberge
— Ich frage
gen, was Sie entlich
wohl mit vollem Re
Vater ihre Liebe opf
— Und verda
gauernden Augen a
flüßenden Blicke wie
— Wer würd
größte Seele! Was
auch selbst Ihnen zu
Sie glücklich werden
lieben wissen könn
sein. Für was ist
Monteban?
— Die, Sie
— Nein.
nie aus Guabeloupe
Bruder des Marquis
Paris; ich bin hier
— Ich kenne
dessen zeugte eine
Vaters beruhigende

H. Minckley